

Von: [REDACTED]

Gesendet: Freitag, 15. Februar 2013 21:02

An: franz.prokop@wien.gv.at; joachim.kovacs@gruene.at

Cc: [REDACTED]

Betreff: OWS-Steinhof

Wichtigkeit: Hoch

Sehr geehrte Herren,

ich habe Ihnen in der letzten Dezemberwoche ein Mail geschickt, auf dessen Antwort ich bis heute warte. Nochmals senden ist nicht möglich, weil in der Zwischenzeit meine Festplatte kaputt wurde und ich dummerweise keine Sicherung gemacht hatte.

Kurz gefasst ging es darum, weshalb die Bezirksvertretung Penzing die Ernennung des OWS-Geländes zum Weltkulturerbe gutheißen kann und in Ottakring, das dafür nur bedingt zuständig ist, weil es sich um den vierzehnten Bezirk handelt, blockiert wird. Meine Frage, weshalb wartet nach wie vor auf Antwort. Gibt es für dieses auf die lange Bank schieben Gründe, die nicht für Bürgerohren gedacht sind? Stillschweigen bedeutet im allgemeinen Zustimmung. Also nehme ich an, dass meine Vermutung stimmt. Ich weiß aus verlässlicher Quelle, die ich in diesem Fall nicht nennen will, dass hinter den Kulissen einiges läuft. Außerdem habe ich erfahren, dass für das VAMED-Monster ein Trafohäuschen gebaut werden soll. Wunderbar. Eine weitere Verunstaltung des Geländes. Ist Ihnen bekannt, dass Trafos auch unterirdisch gebaut werden könnten? Scheitert das etwa an den Kosten? Oder wagt man nicht, sich mit den Verantwortlichen von VAMED darüber zu besprechen? Was mit dem OWS-Gelände geschehen soll, ist eine riesen Schweinerei. In jeder Hinsicht pietätlos. Zeugnis absoluter Ignoranz, was Kultur betrifft. Nicht zu überbietende Zerstörung wunderschönen Grünraumes. 2013 ist Wahljahr. Es gibt genug Gelegenheit, Politiker, die meinen, sich über Bevölkerungswünsche hinwegsetzen zu müssen, nicht zu wählen. Genug Ottakringern reicht die Art von Politik, wie sie in unserem Bezirk betrieben wird. Schönfärbereien in Bezirkszeitung, Bezirksblatt, usw. sind überflüssig.

Charakterstärke wäre, wenn auch in Ottakring von SPÖ und Grünen eingesehen wird, dass mit dem OWS-Areal genauso verfahren werden muss, wie mit den Steinhofgründen. Diese Gegend verträgt keine Neubauten. Erforderlich sind die Sanierung der Pavillons und das nochmalige Überdenken, ob es tatsächlich sinnvoll ist, das Krankenhaus bis 2020 komplett abzusiedeln. Das Gesicht würde bei dieser Einsicht niemand verlieren. Es wäre ganz im Gegenteil ein lobenswerter Sieg der Vernunft und eine Überraschung, weil man derzeit von Rot-Grün in Ottakring nichts als Mauern und Blockieren kennt.

Mit freundlichen Grüßen

[REDACTED]